

Das Gesslerschiessen in Thun

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 40

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-648972>

Nutzungsbedingungen

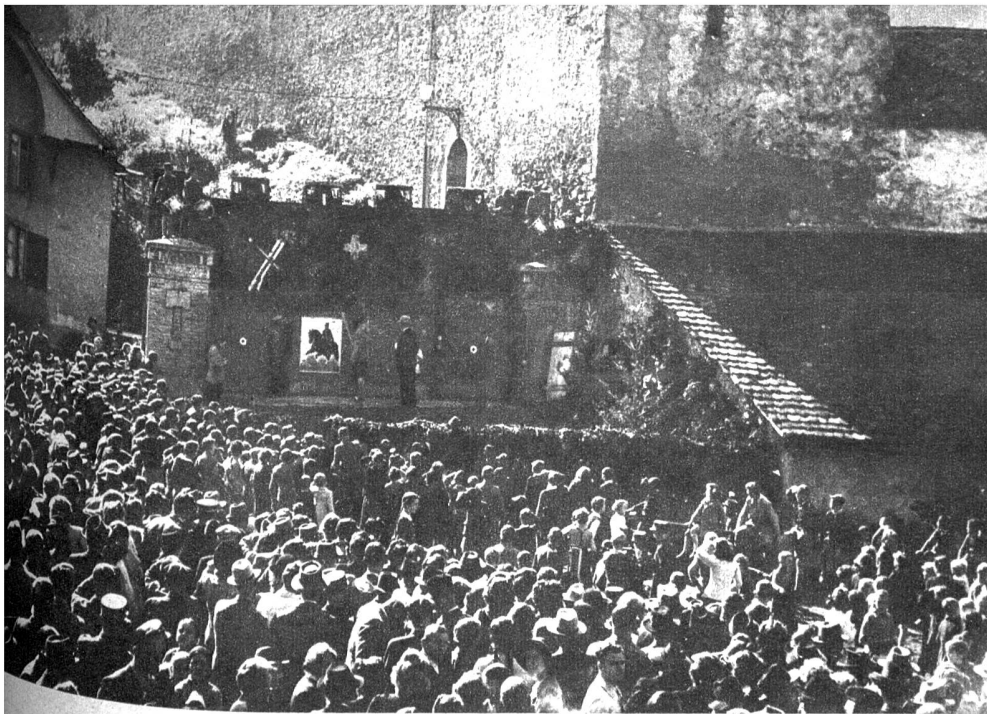
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kühen, der aus lauter Faulheit beim Ueberfall der Berner auf ein burgundisches Feldlager seine närrische Haut nicht retten konnte, weil er ruhig weiterschlieft. Seither ist der «Fuulehung» ein geflügeltes Wort der Thuner und eine Figur, die alljährlich beim Gesslerschieszen das Strassenbild mit seiner blöden Maske, seinem Schellenkranz, seinen aufgeblasenen Schweinsblasen und natürlich — einem Riesenschwanz von lärmenden und johlenden, neckenden und lachenden Kindern das Strassenbild für einige Tage beherrscht.

So verbinden sich zwei uralte Volksbräuche zu einem grossen, betriebsamen und freudvollen Volksfest, an dem die Jugend in ihrer Ausgelassenheit das Feld beherrscht. Der General liess es sich letztes Jahr nicht nehmen, einen Tag inmitten des Volksrummels zuzubringen und den Thunern damit seine Sympathie für das ihm verliehene Ehrenbürgerrecht der Stadt zu beweisen; mit anerkennenden Blicken feuerte er den Eifer der jungen Schützen an und liess sie fester auf die Zähne beiessen, wenn der dünne Arm zittern wollte. *kwe.*

DAS GESSLERSCHIESSEN IN THUN



Das braucht ziemlich grosse Uebung, um mit der Armbrust das Herz Gesslers auf 50 m Distanz zu treffen. Deshalb muss mit aller Vorsicht gezielt werden



Der Vater des jungen Schützen ist gespannt, was sein Sprössling geleistet hat

Rechts: Der historische «Fuule-Hung» von Thun zieht durch die Stadt. Auf der Brust trägt er einen Orden, den die Thuner im Burgunderkrieg erbeuteten und dessen Stern sie im Stadtwappen tragen

